

FCA: Junioren D-Turnier als Höhepunkt

Zum Abschluss des 14. Junioren-Hallenfußballturniers des FC Appenzell griffen die Junioren D ins Geschehen ein. Hier reisten Mannschaften aus der ganzen Schweiz und dem Ausland nach Appenzell.

(mk) Vor vielen Zuschauern war das Niveau besonders am Nachmittag sehr hoch und die Stimmung super. Erfreulich auch, dass der Anlass ohne nennenswerte Unfälle abließ.

Am Vormittag waren zuerst acht Mannschaften der 2. Stärkeklasse an der Reihe. Und auch hier war der Einsatz gross. Im Penaltyschiessen ging schliesslich der Sieg an Weinfelden vor Lustenau. Appenzell b und Teufen b verloren im Halbfinal gegen die beiden erstplatzierten Mannschaften und klassierten sich auf den Rängen drei (Teufen) und vier, gefolgt von Flawil, Kradohof-Sulgen, Appenzell c und Degersheim b.

Schwerer Stand

Wegen der grossen Nachfrage nahmen am Turnier der Elite bzw. 1. Stärkeklasse gar zehn Teams teil. Dabei hatten die Mannschaften aus dem Appenzellerland keinen leichten Stand. Appenzell a bot im ersten und zweiten Match eine gute Leistung und schlug Kriens mit 2:1 und spielte gegen Lustenau unentschieden. Im dritten Spiel war Gruppensieger Degersheim a besser und im vierten Match spielten die Innerrhoder nicht besonders gut. So kamen die Innerrhoder von Trainer Romano Panella «nur» auf den vierten Gruppenrang. In der anderen Gruppe verlor Teufen a fünfmal. Gruppensieger wurde Goldach. Im Finalspiel der beiden Gruppensieger kam Goldach in einem recht hochstehenden Spiel zu einem 3:0 Erfolg gegen Degersheim a. Appenzell konnte das Spiel um Rang sieben gegen Rotmonten mit 5:2 gewinnen. Auch in dieser Partie zeigten die Appenzeller grossen Einsatz.

Tabelle: 1. Goldach. 2. Degersheim a. 3. Lustenau a. 4. Wattwil. 5. Weinfelden a. 6. Uzwil. 7. Appenzell a. 8. Rotmonten. 9. Kriens. 10. Teufen a.

Ein Blick hinter die Kulissen

Künstler als Beruf und Berufung – Simon Enzler und Marcel Walker erzählten aus ihrem Arbeitsalltag

Die Kolpingfamilie Appenzell hatte zu einem besonderen Vortrag geladen. Für einmal trat nicht der Kabarettist, sondern der Schaffer Simon Enzler vor das Publikum. Zusammen mit seinem «Geschäftspartner» und Manager Marcel Walker gab er Einblicke in seine Arbeit als Künstler, und welche Vorarbeit geleistet werden muss, damit ein Auftritt überhaupt zustande kommt.

Thomas Hutter

Die Gesellenstube des Gesellenhauses war bis auf den letzten Platz besetzt, als Simon Enzler und Marcel Walker am Mittwochabend über ihre ungewöhnlichen Berufe erzählten. «Ein Blick auf und hinter die Bühne soll es werden» wie Präsident Sepp Fuster vorausschickte.

Im Dienst der Kleinkunstszene

Die Weichen zu ihrem späteren Beruf haben beide bereits während ihrer Zeit am hiesigen Gymnasium gestellt, wenn sich ihre Wege auch erst später zusammengefunden haben. Marcel Walker versuchte sich zuerst als Musiker und brachte es mit der Kollegi-Band «Mumpitz» immerhin bis auf die Bühne des Openair St. Gallen. Nachdem sich die Band getrennt und Walker sein Wirtschaftsstudium in St. Gallen aufgenommen hatte, sah er sich nach einer neuen künstlerischen Tätigkeit um. Mit der Gründung der Künstleragentur «Bretterwelt» nahm er die Herausforderung an, sich ganz in den Dienst der Kleinkunstszene zu stellen. Mittlerweile sind Walker und Enzler zu gleichen Teilen Geschäftspartner und fungieren als eine Art «Talentscouts» in der Ostschweizer Kabarettszene. Zusammen machen sie talentierte Künstler ausfindig, vermitteln diese weiter und schaffen ihnen damit ein geregeltes Einkommen. Auf die Frage, ob der Künstler nicht beide Bereiche, Kunst und Vermarktung, unter einen Hut bringe, winkt Walker ab: Die institutionelle Trennung bringe deutliche Vorteile, vor allem in Bezug auf Verhandlungen mit den Veranstaltern oder auch, wenn Absagen erteilt werden müssten. Im Moment übersteigen die Anfragen die freien Kapazitäten, erzählt Walker, und man wolle sich im Moment auf hundert Auftritte im Jahr be-



Simon Enzler (links) und Marcel Walker (rechts) erzählen von ihrem Arbeitsalltag. (Bild: Thomas Hutter)

schränken. Auch will Marcel Walker seinen Kollegen nicht jeden Auftritt zumuten. Es sei immer ein Abwägen, «der Rahmen muss zum Bild passen», lautet Walkers Devise.

Publikumsgunst hart erarbeitet

Es war natürlich nicht immer so, dass Simon Enzler von Anfragen überhäuft wurde. Der Publikumskreis musste über Jahre hinweg stetig und beharrlich ausgebaut und vergrössert werden. Schrittweise hat sich Simon Enzler in Appenzell, dann in St. Gallen und schliesslich in der ganzen Ostschweiz bis nach Zürich einen Namen geschaffen. Auf Einladung der Schauspielerin Caroline Rasser hin, wird der Appenzeller Kabarettist in diesem Frühling sogar während zwei Wochen in Basel gastieren. Die Planung der Tournee macht denn auch einen grossen Teil von Walkers Arbeit aus. Eine wichtige Aufgabe fällt ihm daneben mit dem Vertrieb der Ton- und Filmträger zu, neben den Auftrittsgelegenheiten die zweitwichtigste Einnahmequelle eines Künstlers.

Erste Gehversuche

Während Marcel Walker über technische und organisatorische Belange Auskunft gab, sprach Simon Enzler über seine Motivation und Arbeitsweise. So schilderte er sein persönliches

aufzugeben oder alleine weiterzumachen – das Ergebnis ist bekannt: Kurzerhand schrieb er seine Stücke in Monologe um und betrat fortan als sinnierender Bauernschläuling die Bühne.

Ständige Gradwanderung

Was für den Zuschauer so spontan wirkt, bedingt eine monatelange Vorarbeit. Wenig sei aus dem «Stegräf», zu 99 Prozent alles auswendig gelernt, betont Enzler. Mit der Idee werden erste Notizen gefertigt, es folgen zahlreiche Überarbeitungen und die Präsentation vor Testpublikum. Zudem muss der Text in Fleisch und Blut übergehen und passende Bewegungsabläufe und Mimik gefunden werden. Es sei also ein langwieriger Prozess, bis eine Nummer tatsächlich bühnenreif sei. Bei der Schaffung von Pointen hat sich Enzler im Laufe der Jahre allerlei Techniken zugelegt. So bedient er sich beispielsweise der Übertreibung, aberwitzigen und weithergeholten Vergleichen und dem Gebrauch von Fremdwörtern in falschem Kontext, was er anhand von Programmausschnitten illustrierte. Auch die Schaffung neuer Wortkreationen und die Verwendung urchiger Ausdrücke sind wesentliche Stilelemente. Trotzdem will Enzler seinen humoristischen Stil nicht allein auf den Appenzeller Dialekt reduzieren, denn damit hätte er keinen dauerhaften Erfolg. Was sein Publikum an ihm schätzt ist vielmehr sein versteckter Sarkasmus, wenn er seinen Monologen heimische Idyllen aufleben lässt und diese urplötzlich mit einem verbalen Schwenker zu vernichten macht. Im Publikum taucht die Frage auf, ob er als Kabarettist völlige Narrenfreiheit geniessen dürfe. «Ja!», lautet Enzlers klare Antwort – wenn ein Kabarettist sich und seine Rolle ernst nehmen wolle, dürfe es grundsätzlich keine Tabus geben. Ziel dürfe aber nie Destruktion und die Verletzung der Menschenwürde sein – die grosse Schwierigkeit liege eigentlich beim Zuschauer, der im Grunde genommen eine klare Trennung zwischen Kabarettist und der auf der Bühne dargestellten Figur vorzunehmen habe. Für Simon Enzler erweist sich ein Kabarettabend als gelungen, wenn sich die Zuschauer auch nach dem letzten Schenkelklopfer noch Gedanken über das Gesagte machen. Denn erst wer hinter die Pointe blickt, sieht die wahre Gesinnung des Kabarettisten!

Erneuter Sieg für Appenzeller Handball-Damen

Beim letzten Heimspiel des Handball-1.-Liga-Teams SG Otmar 2/Appenzell war der LK Zug 2 zu Gast. Weil Otmar/Appenzell in der Tabelle noch einen Schritt vorwärts machen will, mussten aus diesem Spiel zwei Punkte her.

(mk) So gingen die Ostschweizerinnen auch engagiert ans Werk und konnten sich bis zur Pause einen 5-Tore-Vorsprung erarbeiten (15 : 10). Die Zugerinnen versuchten in der Folg noch etwas aufzudrehen, aber weil auch in der zweiten Hälfte alle Einheimischen grossen Einsatz zeigten, gewannen sie verdient mit 23 : 19. Als besonders effizient im Tore schiessen erwiesen sich in dieser Partie auch wiederum die drei Innerrhoderinnen Claudia Suter (6), Barbara Schmid-Etter (5) und Sandra Manser. – Dank diesem Punktgewinn bleibt Otmar in der Tabelle weiter am HC Dietikon-Urdorf dran. Das nächste Spiel heute um 18.30 Uhr in der Kreuzbleichehalle St.Gallen wird dadurch unter eine spannende Ausgangslage gestellt, handelt es sich doch die direkte Begegnung zwischen der SG Otmar 2/Appenzell und dem HC Dietikon-Urdorf.

Altpapiersammlung im Dorfkreis Appenzell

(Mitg.) Die Sekundarschule Appenzell führt am Montag, 22. März 2004, die nächste Altpapiersammlung durch. Wir bitten Sie, das Altpapier gut zu bündeln und bis acht Uhr vors Haus oder an die Strasse zu stellen. Sie können auch Karton mitgeben, sollten diesen aber separat bereitstellen. Bitte rufen Sie uns an, wenn das Altpapier am Montag bis 15.00 Uhr noch nicht abgeholt worden ist (Tel.: 076 529 90 44). Altpapier und Karton kann auch direkt zu den Sammelcontainern auf dem Brauereiplatz gebracht werden. Sollten grössere Posten abgeholt werden müssen (Firmen, Büros), freuen wir uns über eine telefonische Benachrichtigung. Dem Altpapier bzw. dem Karton nicht begeben sollten Sie: Buchdeckel, plastifizierte Papiere, Schachteln von Tiefkühlprodukten und dergleichen. Wir danken für Ihre Mitarbeit.

Sekundarschule Appenzell

Zivilstandsnachrichten – Obereg

Geburten

Sonderegger, Nadja, geb. 26. Februar 2004 in Heiden AR, des Huber, Marco und der Sonderegger, Sonja, Vorderladern 1246, 9413 Obereg AI.
Van Laer, Lars, geb. 03. März 2004 in St. Gallen, des van Laer, Pascal und der van Laer geb. Häberling, Sandra Marianne, Rain 243, 9413 Obereg AI.

Marktbericht

Suisseporcs

Börseninformation vom 19.-25. März 2004 für Schlachtschweine Fr./kg SG

	ab Stall ca.	Franko Schlachthof
QM	4.80	5.00
Konventionelle	4.70	4.90
CNp	5.50	5.70
M-7	5.40	5.60

Abgehende Mutterschweine je nach Menge und Qualität: Fr. 2.90–3.10/kg SG ab Stall.

Unveränderte Preise bei den Schlachtschweinen. Trotz freundlicher Marktlage gelang es wiederum nicht, den Preis marktkonform zu erhöhen.

OFFEN FÜR ALLE



Weitere Partien von TVA-Handballequipen

Siege für TVA Handball-Juniorinnen und U21 Equipe

Nebst dem 1.-Liga-Handballspiel der Herren kommt es heute Samstag in der Sporthalle Wühre – letztmals in dieser Saison – noch zu vier weiteren Partien.

(mk) Um 16.10 Uhr möchte die 2. Mannschaft sich ehrenvoll aus der 2. Liga verabschieden. Dies nach dem der Abstieg schon seit einiger Zeit feststeht. Wer weiss, vielleicht kommt es im letzten Spiel gegen den zweitletzten Tigers Winterthur 2 ja noch zum einzigen Sieg. Für die Gäste geht es allerdings um sehr viel. Mit einem Sieg könn-

ten sie nämlich Flawil 1 – welches vor noch nicht allzu langer Zeit mit dem TVA noch in der 1. Liga spielte – noch überholen. Also Spannung pur in dieser Partie.

Juniorenteams können gewinnen

Bereits um 15.00 Uhr – dem Beginn des Handballnachmittages – empfangen die Juniorinnen U19 das zweitplatzierte Amriswil. Es bleibt zu hoffen, dass wieder alle Spielerinnen am gleichen Strick ziehen. Im letzten Spiel kamen die Innerrhoderinnen beim Tabellennachbar Frauenfeld trotz kleinem Kader ohne Auswechselspielerinnen mit einem

18:9 (7:4) nämlich zu einem erfreulichen Sieg. Der Wille zum Erfolg war gross und jede Akteurin konnte diesmal ihr Potential ausschöpfen. Die Gäste führten während der gesamten Partie und als die Thurgauerinnen in der ersten Hälfte einmal etwas näher kamen, fing sich das Team rasch wieder auf und konnte im besten Saisonspiel resultatmässig davonziehen.

Nur Resultat stimmte nicht

Die Junioren U17 zeigten beim Tabellenführer Amriswil ebenfalls eine sehr gute Leistung. Bereits in der ersten Hälfte stand die Mannschaft hinten gut. Aller-

dings bissen sich die Gäste beim gross gewachsenen Torhüter der Thurgauer die Zähne aus. Als die Appenzeller in der zweiten Hälfte im Angriff etwas genauer zielten, fielen auch vermehrt Treffer. Fünf Minuten vor dem Ende gingen die Innerrhoder gar mit einem Treffer in Führung. Dadurch wurden die Thurgauer und ihre Fans aufgeweckt. Die Gäste liessen sich von der aufkommenden Hektik anstecken und verloren schlussendlich noch mit 18:22. Heute trifft die Mannschaft um 17.50 Uhr zuhause im letzten Spiel noch auf Fides St.Gallen 2, welches in der Tabelle hinter den Innerrhodern liegt.

U21 kehrte Partie noch

Zur Halbzeit lagen die U21 Junioren bei Rorschach/Goldach mit vier Toren zurück. Verstärkt durch Christian Hamm (welcher nach der 1.-Liga-Partie in Thalwil noch zur Mannschaft stiess), einer guten Torhüterleistung von Michael Koller und Toren im Angriff, holten die Gäste kontinuierlich auf und konnten die Partie noch mit 22:21 gewinnen. Heute trifft das viertplatzierte Appenzell im letzten Spiel um 20.55 Uhr noch auf den zweitplatzierten KJS Schaffhausen.